

Citation style

Maleczek, Werner: review of: Philipp Jaffé / Klaus Herbers (eds.), Regesta Pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum post Christum natum MCXCVIII. 3: Ab anno DCCCXLIV ad annum MXXIV, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2017, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, 126 (2018), 2, p. 463, DOI: 10.15463/rec.586287904

First published: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, 126 (2018), 2



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Regesta Pontificum Romanorum, ed. Philippus JAFFÉ. Editionem tertiam, sub auspiciis Nicolai HERBERS. Tom. II: Ab anno DCIV ad annum DCCCXLIV, curaverunt Waldemar KÖNIGHAUS–Thorstanus SCHLAUWITZ et al. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2017. 406 S. ISBN 978-3-525-31035-9.

Regesta Pontificum Romanorum, ed. Philippus JAFFÉ. Editionem tertiam, sub auspiciis Nicolai HERBERS. Tom. III: Ab anno DCCCXLIV ad annum MXXIV, curavit Iudith WERNER cooperante Waldemar KÖNIGHAUS. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2017. 708 S. ISBN 978-3-525-31036-6.

Schon ein einziges Jahr nach dem Erscheinen des ersten Bandes der Neubearbeitung des Jaffé'schen Regestenwerkes (vgl. MIOG 125 [2017] 488) folgen die zwei weiteren, womit dieser ehrgeizige Teil des von der Göttinger Akademie getragenen und von Klaus Herbers geleiteten Projektes „Papsturkunden des frühen und hohen Mittelalters“ ein respektables Etappenziel erreicht hat. Bei dem von Philipp Jaffé im Alleingang herausgebrachten Regestenwerk zur Papstgeschichte umfasste die Zeit zwischen dem Hl. Petrus und dem Jahr 1024, dem Ende des Pontifikates Benedikts VIII., 3.093 Nummern, bei der zweiten Auflage (1885/88), deren erster Teil (bis zum Jahr 590) von Ferdinand Kaltenbrunner, zweiter Teil (591–882) von Paul Ewald und dritter Teil (883–1198) von Samuel Loewenfeld bearbeitet wurde, 4.059 Nummern, bei der nun vorliegenden dritten Auflage mehr als das Doppelte, nämlich 8.833 Nummern. Der zweite Band setzt mit dem Tod Gregors d. Großen 604 ein und reicht bis zum Tod Gregors IV. im Jahr 844 und bietet 2.016 Nummern, die nicht nur Schriftstücke der Päpste, sondern auch kirchliche Handlungen, Schenkungen, Treffen mit Herrschern und Kirchenfürsten und weitere Ereignisse verzeichnen. Die geographische Spannweite ist groß, da die gesamte *Christianitas* betroffen war, also nicht nur die griechischen Gebiete, sondern auch jene, die durch die islamischen Eroberungen für die Christenheit verloren gingen. Der Hauptteil betrifft die Hinwendung der Päpste zum fränkischen Reich der Karolinger, die aus der allmählichen Entfremdung der katholischen und der orthodoxen Kirche resultierte, mit den Höhepunkten der Kaiserkrönungen. Gerade die in den letzten Jahrzehnten intensivierten Forschungen zum Frühmittelalter und zu den ersten Jahrhunderten des byzantinischen Reiches lenkten auch das Augenmerk auf die Außenbeziehungen der Päpste und bewirkten so ein Anschwellen der Regestenzahl. Die Regesten sind wieder auf Latein abgefasst, sie sind länger als jene der Vorgängerbände, stützen sich auf die neuesten Editionen und vermerken auch die rezente Forschungsliteratur. – Der dritte Band, von Sergius II. (844–847) bis Benedikt VIII. (1012–1024) reichend, konnte sich großteils auf die schon erschienenen Bände der Regesta Imperii stützen, die die Zeit von 844 bis 882 und von 911 bis 1024 umfassen. Im Verhältnis zu diesen sind die Regesten dieses Bandes knapper gefasst, verzeichnen nur die wichtigste Forschungsliteratur und bemühen sich, die seit dem Erscheinen der Zimmermann'schen Papstregesten (1969, <sup>2</sup>1998) herausgekommene Literatur zu verarbeiten und die neueren Quelleneditionen heranzuziehen. Inhaltlich schlüsselt dieser Band die wenig ruhmreichen und oft kurzen Pontifikate des *saeculum obscurum* auf, in denen das Papsttum oft zum Spielball konkurrierender römischer Adelsgeschlechter wurde. – In beiden Bänden finden sich umfangreiche Konkordanzanzen zu den früheren JE und JL-Nummern, zu den Nummern der Italia, Germania, Gallia etc. Pontificia und zu den Regesta Imperii, weiters ein breites Quellen- und Literaturverzeichnis. Es ist wieder ein hervorragendes Hilfsmittel entstanden, das seinen Platz wohl bald in allen Handapparaten zu Forschungen zum frühen Papsttum und zum Frühmittelalter finden wird. Dem schon genannten Herausgeber Klaus Herbers und dem Team seiner Mitarbeiter ist zu dem gelungenen Werk vorbehaltlos zu gratulieren. Eine Fortsetzung des Neuen Jaffé ist sehr zu wünschen.

Wien

Werner Maleczek